

## **Ehrenmitglied Alfred Honegger † (20. April 1920 - 15. September 1997)**

### **Die TVU-Familie trauert um einen grossen Untersträssler!**

Als sich am 15. September die Nachricht vom unerwarteten Tod von Fredi Honegger verbreitete, waren die Reaktionen fast überall gleich: Konsternation, Bestürzung und tiefe Traurigkeit. Man konnte und wollte nicht glauben, dass einer der beliebtesten und treuesten Untersträssler nicht mehr unter uns weilen sollte. Es wurde schwer, der so hart geprüften Familie und vorallem seiner Gattin Rosmarie Trost zu spenden, wo man doch selber Trost zu brauchen glaubte. Wohl wusste man, dass Fredi seit einiger Zeit kleinere Probleme mit dem Herz hatte, aber nichts deutete darauf hin, dass dieses Herz, das so sehr für den TVU schlug, gerade jetzt, am Ende der Ferien an seinem geliebten Sihlsee, zu schlagen aufhören würde. Es war, als sei in diesem Augenblick ein kleines Stück von einem selber gestorben. Der Vorstand des TVU und die ganze TVU-Familie entbieten Rosmarie, den beiden Söhnen und deren Familien ihr aufrichtiges Beileid. Wir werden immer in dankbarer Erinnerung behalten, was uns Fredi im Laufe seines Lebens an Freude, Kameradschaft und Hilfe mitgegeben hat. Wir haben einen wirklichen Freund verloren.



### **Aus einer grossen Turnerfamilie**

Als die Familie Honegger von Winterthur nach Zürich zog und sich im Quartier Unterstrass niederliess, war Fredi, der jüngste Spross von acht Kindern gerade zehn Jahre alt. Und weil schon Vater und Mutter Honegger Turnerblut in sich hatten, war es nur normal, dass der Nachwuchs in Zürich die nächstbeste Möglichkeit zur turnerischen Betätigung suchte, und sie im TV Unterstrass auch fand. Die Jünglinge im TVU, die Töchter der Familie im DTVU, ganz wie es sich gehörte...

Die Zeit in der Jugendriege gab Fredi eine gute Grundlage für seinen Start bei den Aktiven, den er 1936, als er endlich 16jährig, und damit „turnfähig“ war, vollziehen konnte.

### **Von der Seele zum Motor des TVU**

Als Kunst- und Sektionsturner fand er seine Lieblingsbetätigung, aber auch als Handballer und Skifahrer stand er immer wieder seinen Mann, und auch bei den Leichtathleten war er ein gern gesehener Gast. Kein Wunder also, dass er bis zu seinem Tode einer der wenigen Untersträssler geblieben ist, die man noch in allen Abteilungen und Vereinen kennt. Einen grossen Teil dazu beigetragen hat seine humorvolle und immer optimistische Art, das Leben und seine Probleme zu meistern. Er war meistens dabei wenn irgendwo etwas los war, und oft war die jeweils gute Stimmung zu einem grossen Teil Fredi zu verdanken.

Das begann schon, als er noch als Knirps (mit Übernamen „Stümper“) auf dem Stoos beim Skihausbau die Fronarbeiter mit Handorgelmusik unterhielt. Das war nicht anders, als er später an den legendären TVU-Chränzli das Programm „mänätschte“ und dabei selber auf der Bühne für Lachsalven sorgte. Kurz gesagt, Fredi war so etwas wie die Seele und das Gemüt des TVU.

Bei jenen Gelegenheiten, auf dem Stoos und am Chränzli, wo sich damals die Berührungspunkte des TVU mit dem DTVU befanden, lernte er auch seine zukünftige Gattin Rosmarie kennen und lieben. Das junge Paar wurde später zu einer unverzichtbaren Brücke zwischen den beiden Vereinen.

Fredis Einsatz als Jugendriegeleiter, als Vorturner der Kunstturner und als Chef der Unterhaltungskommission, führten an der GV 1959 zu seiner Aufnahme in den Kreis der Ehrenmitglieder des TVU, eine Ehrung, die er immer besonders hoch eingeschätzt hat.

Dass Fredi (mittlerweile auch Gründungsmitglied und einziger „Speaker“ des Buddlerclubs) in den sechziger und siebziger Jahren dem TVU weniger oft zur Verfügung stand, als ihm lieb war, hatte mit seiner beruflichen Tätigkeit zu tun, die ihn sehr oft ins Ausland führte.

Trotzdem waren gerade Chränzlis und andere gesellige Anlässe ohne ihn kaum denkbar. Und als er 1985 als hochgeschätzter Chef des Aussendienstes bei der Fa. Schulthess pensioniert wurde, da hatte er endlich wieder die gewünschte Zeit für den TVU.

Und er „powerte“ gleich los! Das Jubiläum „125 Jahre TVU“ im Jahre 1989 stand bevor, und Fredi liess sich zur Uebernahme des OK-Präsidiiums des grossen Quartierfestes auf dem Irchel bewegen. Und plötzlich wurde aus der Seele des TVU ein neuer Motor.

Das Jubiläumfest (übrigens der bisher letzte gemeinsame Grossanlass im TVU) wurde unter Fredis Führung zu einem grossartigen Erfolg, der zudem die Kasse des Vereins nicht einmal belastete. Es ist deshalb kein Zufall, dass das als Erinnerung für diesen Nachruf ausgewählte Foto einen Augenblick zeigt, an dem sich Fredi herzlich über einen gelungenen, von ihm mitgetragenen Anlass freuen konnte. Das Bild strahlt jenes optimistische Lachen aus, das wir nun so sehr vermissen werden.

Nach dem Jubiläum war Fredi sowohl im Gesamtverein, als auch im TVU Fitness und bei den Buddlern weiterhin Zündkerze und Motor in einem. Ueberall dort, wo sich sonst Desinteresse breit zu machen beginnt, rüttelte Fredi auf und versuchte Neues zu lancieren. Beim Fest zur Einweihung der renovierten Röslihalle, beim Wiederaufbau des Fitnessstrainings und zuletzt beim Zusammengehen von Fitness- und Männerriege, überall war seine Handschrift zu erkennen. Wir werden im TVU erst in den nächsten Wochen und Monaten erkennen, wie sehr uns Fredi an allen Ecken und Enden fehlen wird.

Die Trauer ob des Verlustes eines lieben Kameraden wird aber allmählich in Dankbarkeit umschlagen für alles, was wir mit ihm und dank ihm erleben durften. Die Erinnerung an die gemeinsamen schönen Erlebnisse wird das Andenken jedes Einzelnen an einen lebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen sein.

Peter Tobler

#### **Abschied von einem Kameraden**

Der Du stets ein Turner warst,  
keine Müh', noch Arbeit scheutest,  
der Du selbst im Tode noch  
Turnergeist als Frieden deutest;  
Dir sind wir zu Dank verbunden  
bis in alle Ewigkeit.  
Nun, da Du die Ruh' gefunden,  
ruh Dich aus - nun hast Du Zeit!  
P.T.